

# Die Ballade vom Salong : aus dem Programm des Cabarets "Zinnober" vom 7. Dezember 1946

Autor(en): **Ott, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 3-4: **Berner Nummer**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624342>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da sieht der Maler jäh zinnoberrot.  
Mit einem Stock schlägt er den Flecken tot.  
Der streckt sich lang, hat ausgelebt,  
Die Seele aufwärts zu Sankt Lukas schwebt.  
Der feige Fleckenrest erschrocken kuscht  
Und wieder an die alten Plätze huscht.

Drauf ging es zirka zwei mal sieben Jahr',  
Da stellt das Malproblem sich anders dar:  
Den armen Fleck man nunmehr heilig sprach,  
Weil er die erste Bresche brach,  
Lobt ihn als Pionier der reinen Malerei  
Und lehrt, dass seine Tat unsterblich sei.

Auch wird ein steinern Denkmal ihm gesetzt,  
Das — seltsam — hie und da ein Hund benetzt.

Fred STAUFFER.

Aus dem Programm des Cabarets  
"Zinnober,, von 7. Dezember 1946  
Die Ballade vom Salong

Liebe Leute spitzt die Locken,  
Sträubt die Ohren, lauscht dem Song  
Von der tristen Nationalen  
Kunstaussstellung, — vom Salong.

Unserer Künstler Oberschichten  
Lud man ein samt ihrem Senf  
Gipsfiguren und Gemältes  
Auszustellen dort in Genf.

Jene, welche sind Kubisten,  
Jenen, welcher sürreal,  
Abstrahiert, Impressionen  
Oder Gegenstände malt.

Man lud ein nicht nur die Lebigen,  
Die im Lexikon man findet,  
Sondern auch dazu die süßigen,  
welche schon im Himmel sind.'

Anderst der homo qualunque  
Mit dem biederem Gesicht  
Musste gnadeheischend kriechen  
Vor ein hohes Preisgericht.

Huggler Maxe mit Geschmacke  
hängt die Helgen und er tat  
Gips und Marmor und die Bronzen  
Mangels Platz ins Musée Rath.

Drauf schritt man zur Vernissage  
Mit dem Buffet und dem Spon,  
Nette Worte sprach Augusto. —  
Oui m'sieur, er fand den Ton.

Damen warten — in der Hoffnung —  
Dass der Philipp etwas spricht.  
Doch geschlossen bleibt die Oeffnung.  
Non, madame, er singt heut nicht !

Rivier, der illustre peintre  
Haut Rekord mit vierzig Milles. —  
Hinter ihm geht Ernest Hodel  
Auf dem Pferde « Kitsch » durchs Ziel.

Beide ritten Vollbluthengste  
Und der Haber mangelt nicht. —  
Sah man sie nicht meditierend  
Kurz vorher im Preisgericht ?

Es gab viele Mekontente. —  
Andere wieder fanden Spass.  
Querulanten, Bolschewikis  
Sagten dies und schrieben das.



Max Fueter

«Knebenkopf»

Die Entrüstung schlug in Wellen  
Ostwärts bis zum Säntis hoch. —  
Die in Basel speuzten Galle,  
Doch der grand-coup kommt erst noch:

Neunzehnhundertvierundsiebzig  
Werke, die man refüsiert,  
Haben Künstler selbstermordernd  
Mit Zinnober überschmiert.

Einen weiteren Kanister  
Mit Zinnober und mit Hohn-  
lachen gossen diese Biester  
Auf die Kunstkommission.

Und den Rest des Farbstoffes  
Gossen sie in ihren Schlund. —  
Fröhlich ist, dass 's keinen butzte,  
Denn es fehlt dazu der Grund.

Ohne Bitternis im Hinter-  
Halte schliesst der schöne Song  
Von dem letzten etwas tristen  
Einundzwanzigsten Salong.

Jakob OTT, Arch.

Adressänderungen sind an die  
Sektionskassiere zu melden.